

Nr. 1/2018

ECHO



Die Zeitschrift der Sozial-Betriebe-Köln



Neue SBK-Geschäftsführerin
Gabriele Patzke



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

über Jahrzehnte waren Sie gewohnt, dass Otto B. Ludorff Sie an dieser Stelle begrüßt. Dieser ist Ende des vergangenen Jahres in den wohlverdienten Ruhestand gegangen und wir haben ihm im Rahmen der 90-Jahr-Feier einen würdigen Abschied bereitet. Die abschließende Folge der Echo-Serie „90 Jahre SBK“ widmet sich folgerichtig der Ära Ludorff.

Mit Gabriele Patzke haben wir die ideale Nachfolgerin als SBK-Geschäftsführerin gefunden. Sie kennt das Unternehmen aus dem „Effeff“ und steht, wie sie selbst im aktuellen Echo-Interview sagt, „für Kontinuität im Sinne stetiger Entwicklung“. Erstmals steht eine Frau an der Spitze der früheren „Riehler Heimstätten“ – eine Entwicklung, die unserer „Gründungsmutter“ Hertha Kraus sicherlich gefallen hätte.

Gleich zu Beginn ihrer Amtszeit musste Frau Patzke sich mit einem unerwarteten Problem auseinandersetzen – der sogenannten „Bingo-Posse“. Auch hierzu finden Sie einen ausführlichen Artikel im vorliegenden Heft. Dazu viele weitere interessante Berichte, Meldungen und Termine rund um die SBK.

Unser Unternehmen steht weiterhin wirtschaftlich auf gesunden Füßen und trotz schwieriger bundesweiter Rahmenbedingungen werden wir die Leistungen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner kontinuierlich verbessern.

In diesem Sinne herzliche Grüße.

Ihr

Ossi Helling
Vorsitzender des Aufsichtsrates

IMPRESSUM

Herausgeber

Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH
Boltensternstraße 16
50735 Köln
0221 7775 5301
info@sbk-koeln.de

Verantwortlich

Gabriele Patzke

Redaktionsleitung

Götz-T. Grobhans
0221 7775 5696
echo@sbk-koeln.de

Gestaltung

Georg Kaufmann

Druck

SBK-Werkstatt Köln-Poll

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Astrid Barkhoff-Cramer
Tina Damm
Ines Domernicht
Darius Elwart
Stefanie Kühn
Claudia Mauel
Stepanie Schlapp
Dr. Anna Seelentag

Fotos

Titelstory
Susanne Fern

sbk-koeln.de



8 Neue SBK-Geschäftsführerin
Gabriele Patzke im Interview



10 Wir zocken wieder
Die Bingo-Posse



12 Us der Reih gedanz
Karneval bei den SBK



16 SBK-NEWS
SBK erhalten Ausbildungszertifikat

2 VORWORT
von Ossi Helling

3 INHALT

4 SBK-INTERN
Jubiläen und Abschiede

8 TITEL
Neue SBK-Geschäftsführerin

10 THEMA
Spielhölle Seniorenheim?

12 SBK-MOMENT
Karneval 2018

14 VOR ORT
Umzug in Poll

15 VOR ORT
Fachseminar

16 SERIE
90 Jahre SBK

18 SBK-NEWS
Neues kompakt berichtet

20 Fitness
Training Zuhause

21 PERSÖNLICH
Michael Thomas

22 TERMINE

23 KONTAKTE

Jubiläen und Dienstaustritte

Mit den besten Wünschen

Auch in den vergangenen Monaten konnte die Geschäftsführung zusammen mit dem Betriebsrat und der jeweiligen Standort- bzw. Bereichsleitung wieder einer ganzen Reihe von Kolleginnen und Kollegen zum runden Dienstjubiläum gratulieren. Einige andere wurden – zumeist nach vielen Dienstjahren – in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



Edeltraud Bosch
Krankenpflegehelferin
Seniorenzentrum Riehl
40-jähriges Dienstjubiläum



Hanne Cürten
Leiterin InJobs
35-jähriges Betriebsjubiläum



Christof Odoj
Sportlehrer, Leiter KölnVital
25-jähriges Dienstjubiläum



Rita Walraven
Altenpflegerin
Seniorenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Norbert Krechel
Altenpfleger
Behindertenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Petra Klöppner
Wohnbereichsleiterin
Seniorenzentrum Sülz
30-jähriges Betriebsjubiläum



Stefan Brückner
Arbeitsgruppenleiter
Werkstatt Bickendorf
25-jähriges Dienstjubiläum



Gudrun Schwarz
Altenpflegerin
Seniorenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Kornelia Simon
Altenpflegerin
Seniorenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Monika Kiweler
Soziale Betreuung
Seniorenzentrum Mülheim
Verabschiedung



Monika Collet
Städtische Verwaltungsrätin
Serviceabteilung Personal
40-jähriges Dienstjubiläum



Monika Engelen
Altenpflegerin
Seniorenzentrum Bocklemünd/Mengenich
25-jähriges Dienstjubiläum



Ruth Gabriel
Verwaltungsangestellte
Werkstatt Poll
25-jähriges Dienstjubiläum



Czeslawa Strzala
Vorarbeiterin interner
Reinigungsdienst Riehl
Verabschiedung



Magdalini Mavropoulou
Leiterin Gastronomie Festsaal
Zentralküche Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Güldan Uysal
Altenpflegerin
Behindertenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Irene Eilert
Personalreferentin
Verabschiedung



Rosemarie Neve
Leiterin Sozialer Dienst
Werkstatt Poll
Verabschiedung



Corinna Liegens
Hauswirtschaftshilfe
Seniorenzentrum Sülz
25-jähriges Dienstjubiläum



Ismail Pehlivan
Haushandwerker
Seniorenzentrum Buchforst
40-jähriges Dienstjubiläum



Ilona Steinborn
Fachbereichsleiterin
Werkstatt Poll
**35-jähriges
Betriebsjubiläum**



Gertrud Hartmann
Verwaltungsangestellte
Serviceabteilung Wirtschaft/Einkauf
25-jähriges Dienstjubiläum



Sami Silah
Verwaltungsangestellter
Kasse Seniorenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Rita Steinmetz
Altenpflegerin
Häusliche Pflege Dellbrück
40-jähriges Dienstjubiläum



Anna Wiczorek
Altenpflegerin
Seniorenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Michaela Grapat
Krankenschwester
Häusliche Pflege Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Erika Krien
Krankenschwester
Seniorenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Margret Kirbach
Küchenhilfe
Zentralküche Riehl
Verabschiedung

Neu bei den SBK oder mit neuer Aufgabe betraut ...

Im zurückliegenden Berichtszeitraum haben sich zahlreiche Veränderungen ergeben – die wichtigste zuerst: **Gabriele Patzke** ist seit dem 1. Januar 2018 neue Geschäftsführerin und hat damit die Nachfolge von **Otto Ludorff** angetreten, der in den Ruhestand gegangen ist. Ebenfalls zum 1. Januar wurde **Beate Heiß**, Abteilungsleiterin Finanz- und Rechnungswesen Prokura übertragen und sie vertritt die Geschäftsführerin bei Abwesenheit.

Bereits seit Anfang November 2017 berät und unterstützt **Dr. Anna Seelentag** als Referentin die Geschäftsführung in juristischen Fragestellungen. Anfang Dezember 2017 hat **Wolfgang Becker** die Leitung Betreutes Wohnen (BeWo) übernommen.

Im Mülheimer Haus 1 wurden **Martina Brang** (1. OG/seit Januar 2017) und **Daniela Jammernann** (EG/seit Juli 2017) in ihrer Funktion als Etagenleitung bestätigt, Frau Jammernann zusätzlich noch als stellvertretende Hausleitung. Diese Funktion hat auch **Stefan Schmitz-Tichy** inne und zwar seit Mitte November 2017 im Riehler Haus 4. Die Pflegedienstleitung für die Riehler Häuser 4 und 5 hat **Senay Yagiz-Karaduman** Anfang Dezember 2017 übernommen.

Anfang Januar 2018 hat **Rüdiger Lenze** die Nachfolge als Leitung Sozialer Dienst in der SBK-Werkstatt Bickendorf angetreten und seit März 2018 ist **Michael Hoppe** neuer Referent in der Serviceabteilung Personal mit den Schwerpunkten Rekrutierung und Arbeitnehmerüberlassung.

Allen Kolleginnen und Kollegen wünschen wir einen reibungslosen Start und viel Erfolg sowie Freude an und mit den neuen Aufgabenstellungen.

SBK-Geschäftsführerin Gabriele Patzke

Kontinuität neu gedacht

Seit Anfang des Jahres ist Gabriele Patzke (58) neue Geschäftsführerin der Sozial-Betriebe-Köln. Götz Großhans sprach mit der studierten Sozialpädagogin unter anderem über ihren bisherigen beruflichen Werdegang, die ersten Wochen im neuen Amt und zukünftige Herausforderungen.



Echo: Frau Patzke, die ersten Wochen als SBK-Geschäftsführerin liegen hinter Ihnen – wie war der Einstieg?

Gabriele Patzke: „Turbulent – der Einstieg war turbulent. Zum einen, da die Nachfolge für meine alte Position noch nicht geregelt ist und ich so zwei Aufgaben zu bewältigen habe, zum anderen stand gleich zu Beginn die Karnevals-session an. Ich gehe zwar gerne zu den Sitzungen, die die Gesellschaften für uns ausrichten, kann aber natürlich nicht gleichzeitig am Schreibtisch sitzen. Richtig aufregend wurde es dann aber durch die Bingo-Geschichte. Es war unglaublich, wie viele Medienanfragen wir hatten und wie groß das öffentliche Interesse war. Auch privat bin ich noch nie so häufig auf meine Arbeit beziehungsweise die SBK angesprochen worden.“

Sie sind schon recht lange bei den heutigen SBK beschäftigt?

„Ja, schon seit über dreißig Jahren. Den ersten Kontakt gab es sogar noch früher, 1980. Während meines Studiums habe ich im Senioren- und Behindertenzentrum Mülheim in der Pflege gejobbt. Mein Anerkennungspraktikum habe ich in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung gemacht und anschließend drei Jahre als Gruppenleiterin bei der Lebenshilfe gearbeitet. 1986 habe ich dann hier die Leitung der Beschäftigungstherapie übernommen, das ist heute die Soziale Betreuung. Rund zehn Jahre später wurde ich dann Leiterin des Seniorenzentrums Riehl und noch einmal zehn Jahre später zusätzlich stellvertretende Geschäftsführerin.“

Wie hat sich das Unternehmen in dieser Zeit verändert?

„Es gab viele Veränderungen: Die Werkstätten und Behindertenwohneinrichtungen sind beispielsweise dazu gekommen und aus der ‚Verwaltung‘ wurden die ‚Serviceabteilungen‘. In der aktuellen Folge der Echo-Serie ‚90 Jahre SBK‘ ist das ja schön zusammengefasst. [s. S. 16, Anm. d. Red.] Als ich anfing, gab es noch Vierbettzimmer und die Altenheime der Stadt Köln – so hießen wir damals – hatten keinen sonderlich guten Ruf. Ich denke, das ist heute anders. Unsere oberste Prämisse ist, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei den SBK wohlfühlen und darauf verlassen können, dass sie gut gepflegt und betreut werden.“

Welche Herausforderungen gilt es zu meistern, damit das so bleibt?

„Es gibt eine ganze Reihe von Aufgaben die vor uns liegen: In Dellbrück und Bocklemünd müssen wir durch Um- beziehungsweise Neubau noch die Standards für Pflegeeinrichtungen erfüllen; zahlreiche gesetzliche Vorgaben wie die Pflegestärkungsgesetze oder das Bundesteilhabegesetz müssen umgesetzt werden. Auch die Digitalisierung macht vor uns nicht halt und ist eine enorme Herausforderung, insbesondere unter dem Gesichtspunkt des verschärften Datenschutzes. Zum Glück haben wir aber in allen Bereichen engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ich bin sehr optimistisch, dass es uns gelingen wird, diese und viele weitere Herausforderungen gemeinsam zu meistern.“

Stichwort „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ – wie schätzen Sie die Personalsituation bei den SBK ein?

„Wir müssen unsere Anstrengungen verstärken, um auch mittel- und langfristig genug qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Auszubildende für die SBK zu gewinnen. Zudem muss sich gesamtgesellschaftlich die Situation für Beschäftigte in Pflege und Betreuung spürbar verbessern – finanziell, von der Belastung her und auch was die Anerkennung betrifft. Wir bei den SBK setzen uns beispielsweise für einen höheren Personalschlüssel ein, sind hier aber vom Gesetzgeber und den Kostenträgern abhängig. Parallel müssen wir durch ‚In-House-Maßnahmen‘ die Rahmenbedingungen in allen Bereichen weiter verbessern. Beispielsweise in der Pflege durch den Ausbau der Springerpools damit, Kolleginnen und Kollegen



TITEL

wirklich Freizeit haben, wenn sie frei haben und nicht, wie jetzt bei der Grippewelle, doch einspringen müssen.“

Noch einmal zurück zu Ihnen: Was haben Sie von Ihrem Vorgänger Otto Ludorff übernommen und was machen Sie vielleicht anders als er?

„Wenn man so lange zusammenarbeitet, das prägt natürlich – ich habe sicherlich einiges von ihm angenommen. Herr Ludorff hat beispielsweise bei seinem Abschied gesagt, dass er jeden Tag gerne zur Arbeit gekommen ist, das könnte ich sofort unterschreiben. Es geht auch nicht darum, dass ich hier jetzt alles auf links drehe – ich stehe für Kontinuität im Sinne stetiger Entwicklung. Ich war bei allen großen Entscheidungen mit eingebunden und konnte viele eigene Ideen aktiv umsetzen – denken Sie nur an das Neubauprojekt in Riehl. So wie die SBK heute dastehen sind es auch ‚meine SBK‘, wenn man das so sagen darf. Aber natürlich gibt es auch Unterschiede. Ich komme eher aus der Praxis und habe deshalb vielleicht bei manchen Themen einen anderen Zugang. Ich betrachte die Dinge meist unter dem Aspekt, ob und wie sie vor Ort umgesetzt werden können.“



„Bingo-Posse“ bringt SBK in die Schlagzeilen

Spielhölle Seniorenheim?

Mitte Januar rückten die Sozial-Betriebe-Köln plötzlich ins bundesweite öffentliche Interesse. Die „Bingo-Posse“ sorgte für Schlagzeilen, nicht nur in den Kölner Zeitungen. Sogar das renommierte Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ ließ einen Redakteur extra aus Hamburg einfliegen, um über die Hintergründe zu berichten.

Bei den SBK wird seit vielen Jahren – wahrscheinlich sogar seit Jahrzehnten – passioniert Bingo gespielt. Beispielsweise einmal wöchentlich im Riehler Festsaal mit durchschnittlich rund achtzig Seniorinnen und Senioren. Diese wohnen entweder auf dem Gelände oder stammen aus Riehl und Umgebung. Aber auch an anderen Standorten und in den einzelnen Pflegeheimen wird Bingo

gespielt. Eine Bingo-Karte kostet zwischen 50 Cent und einem Euro (beispielsweise im Festsaal); teilweise werden die Karten auch kostenlos ausgegeben. Zu gewinnen gibt es Schokolade, Pralinen oder auch einmal eine Flasche Eierlikör. Der Erlös aus dem Verkauf der Bingo-Karten wird verwendet, um die Preise für den nächsten Bingo-Nachmittag zu finanzieren.

Gegen Ende November 2017 wurden die SBK von einem Rechnungsprüfer darauf aufmerksam gemacht, dass Bingo als öffentliches Glücksspiel genehmigungspflichtig sein könnte. Allen SBK-Verantwortlichen erschien dieser Gedanke zunächst mehr als kurios, eine Prüfung der Rechtslage bestätigte dann allerdings die Einschätzung: Alle öffentlichen Bingo-Veranstaltungen, bei de-



nen die Karten gegen ein, wenn auch nur geringes, Entgelt ausgegeben werden, müssen genehmigt sein. Die SBK setzten deshalb diese Bingo-Veranstaltungen vorläufig aus und bemühten sich um eine entsprechende Genehmigung. In der Vorweihnachtszeit und um den Jahreswechsel herum gestaltete sich dieser Prozess etwas zäh, zumal nicht eindeutig geklärt war, ob das Ordnungsamt der Stadt oder die Bezirksregierung zuständig ist.

Mitte Januar berichteten dann der Kölner Express und der Kölner Stadt-Anzeiger erstmalig über das Thema. Die Folge war ein Medieninteresse wie es die SBK selbst bei den Evakuierungen der letzten Jahre

nicht erlebt hatten. Zahlreiche TV-Sendungen baten um Drehgenehmigungen und unzählige Journalistinnen und Journalisten meldeten sich. Eine DPA-Meldung führte dann dazu, dass wahrscheinlich sämtliche deutsche Tageszeitungen online oder gedruckt berichteten. Die Folge war noch mehr Interesse, jetzt auch von anderen Einrichtungen, die selbst Bingo anbieten und sich nun erkundigen wollten, was zu tun sei.

Parallel lief der Genehmigungsprozess. Zunächst erhielten die SBK eine drei Monate gültige Erlaubnis vom Ordnungsamt der Stadt. Daran schließt sich eine bis Ende 2019 gültige Genehmigung der Bezirksregierung an. Da diese aber mit

einem gewissen Verwaltungsaufwand verbunden ist und an der gesetzlichen Grundlage nichts ändert, haben sich die SBK mit einer Eingabe an das NRW-Innenministerium gewandt und um Erlass einer unbürokratischen Regelung für Bingo-Veranstaltungen in Senioreneinrichtungen gebeten.

Bis es soweit ist, wird bei den SBK mit Genehmigung gespielt. Zwei Tage vor Weiberfastnacht und unter dem Motto „Casino Royal – wir zocken wieder!“ wurde auch der wöchentliche Bingo-Nachmittag im SBK-Festsaal wieder aufgenommen. Erneut begleitet von großem Medieninteresse und diesmal nur positiven Schlagzeilen.





Marita Köllner sang und tanzte mit Beschäftigten der SBK-Werkstätten auf der Sitzung der Roten Funken.



Tanzte innerlich mit – die „VIP-Tribüne“ bei der Sitzung der Ehrengarde.



In Bocklemünd/Mengenich sorgte die Schlagerpiratin für Tanzstimmung.



Die Hubertus-Fünkchen tanzten in Buchforst.



Karneval bei den SBK

Us der Reih gedanz

„Mer Kölsche danze us der Reih“ lautete das offizielle Motto des Kölner Karnevals in der abgelaufenen Session und bei den vielen Veranstaltungen der SBK beim... Der Dank geht wie immer an alle Gesellschaften, Künstlerinnen und Künstler sowie die e...



Seniorenkonzert der KG Blau Rot in Dellbrück.



SBK-Geschäftsführerin Gabriele Patzke mit dem Dreigestirn bei der Sitzung der Narren Gilde!



Sitzung Schräglage – der halbe Elferrat bei der Sitzung Muuze.



Die Werkstatt-Drachen gingen wieder im Poller Veedelszoch mit.



Genossen das Motto sichtbar – die Original Tanzgruppe Kölsch Hännchen bei der Sitzung der Lyskircher Junge

ühten sich alle Beteiligten nach Kräften dieses umzusetzen.
hrenamtlichen Helferinnen und Helfer – et wor widder herrlich!

Druckerei und Digitale Archivierung

Neuer Werkstatt-Standort

Zwei Fachbereiche der Poller SBK-Werkstatt für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung haben Ende 2017 einen neuen und modernen Standort am Büro-Campus-Deutz bezogen. Seither bedienen acht Hauptamtliche und 45 betreute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (hiernach Beschäftigte) vom neuen Standort aus alle Druckaufträge interner und externer Kunden sowie die Scandienstleistungen für die Stadt Köln. (Text: D. Elwart/Foto: H. Krull)



Von der ersten Besichtigung bis zum Umzug sind insgesamt drei Jahre vergangen, die von Verhandlungsrunden mit dem Vermieter, Abstimmungen mit den Kostenträgern, der Einholung von Baugenehmigungen und den Umbaumaßnahmen geprägt waren. Auch der eigentliche Umzug war eine große Herausforderung: Es galt die Betreuung der Beschäftigten sicherzustellen, die Ausfälle in der Produktion zu minimieren und gleichzeitig den Umzug des Inventars und der Maschinen abzuwickeln.

Durch koordinierende Planung zwischen den Fach- und Servicebereichen der SBK konnte der Umzug schließlich erfolgreich umgesetzt werden und

die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Beschäftigten haben sich schnell eingewöhnt. Alle sind von den offenen und hellen Räumlichkeiten begeistert und auch die Anbindung an die nur circa 600 Meter entfernte „Kernwerkstatt“ in Poll funktioniert gut.

Der neue Standort stellt einen entscheidenden Meilenstein in der Erweiterung des Angebots der SBK-Werkstätten dar. Zum einen wurde durch den Auszug der beiden Fachbereiche aus der „Kernwerkstatt“ Poll Platz geschaffen für den Arbeitsbereich mit besonderer Anleitung (AbbA). Hier werden nach Umbau der fast 400 qm drei zusätzliche Gruppen für bis zu 25 Menschen mit komplexer Be-

einträchtigung entstehen. Damit stellen sich die SBK-Werkstätten auf die hohe Nachfrage dieser Personengruppe ein und nutzen gleichzeitig die Möglichkeit zu weiterem Wachstum.

Zum anderen tragen die SBK-Werkstätten mit der Ansiedlung der beiden Fachbereiche Druckerei und Digitale Archivierung in einem etablierten Bürokomplex mit vielen renommierten Firmen des ersten Arbeitsmarktes aktiv zur Inklusion von Menschen mit Behinderung bei. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und vor allem die Beschäftigten freuen sich auf viele spannende Begegnungen und hoffentlich einen regen Austausch mit den dort ansässigen Firmen.

Fachseminar für Altenpflege und Pflegeschule Uniklinik

Interessanter Austausch

Der im zweiten Ausbildungsjahr befindliche Kurs L68 des SBK-Fachseminars für Altenpflege hat mit der Pflegeschule der Uniklinik Köln ein gemeinsames Projekt durchgeführt. Konkret ging es darum, sich den Altenpflegeberuf beziehungsweise die Berufe in der Gesundheits- und Krankenpflege wechselseitig vorzustellen und das Interesse für den jeweiligen andern Beruf zu wecken. (Text: S. Schlapp/Fotos: A. Overath)



Die gemeinsame Veranstaltung fand in einer netten und offenen Atmosphäre in der Pflegeschule der Uniklinik Köln statt. In kreativ und unterhaltsam gestalteten Präsentationen stellten einzelne Gruppen die Ausbildung in den Berufen „Altenpflege“ beziehungsweise „Gesundheits- und Krankenpflege“ sowie „Gesundheits- und Kinderkrankenpflege“ vor.

Zum Einstieg hat eine Schülerin aus unserem Kurs zunächst umfassend die SBK und den Beruf „Altenpflege“ vorgestellt. Nach und nach stellte dann unser Kurs unterteilt in vier Gruppen die Lernbereiche unserer Ausbildung vor. Das sind „Aufgaben und Konzepte in der Altenpflege“, „Unterstützung alter Menschen bei der Lebensgestaltung“, „Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen Altenpflegerischer Arbeit“ und „Altenpflege als Beruf“.

Präsentiert wurden diese mit selbstgestalteten Plakaten, Powerpoint-Vorträgen und kleinen Rollenspielen. Nach dem Beantworten der offenen Fragen zu der jeweiligen Präsentation begann der Kurs der Pflegeschule Uniklinik Köln mit seinen Präsentationen zu den Ausbildungsbereichen „Gesundheits- und Krankenpflege“ sowie „Gesundheits- und Kinderkrankenpflege“.

Deren Hauptthemen waren, „Praxis- und Theorieblock“, „Prüfungsbedingungen zur Ausbildung“ sowie „Kliniken, Mitarbeiter und Ausbildung“. Vorgestellt wurden diese in Form von kreativ gestalteten Powerpoint-Präsentationen. Auch hier wurden die jeweiligen offenen Fragen beantwortet und uns wurde ein Handout überreicht.

Anschließend haben wir uns über die Unterschiede unserer Ausbildungsberufe ausgetauscht. Für beide Kurse waren es insgesamt sehr positive und lehrreiche Stunden. Es zeigte sich, dass alle Pflegeberufe nicht nur zukunftssicher, sondern viel mehr sind: Nämlich eine Berufung mit Vielseitigkeit, Teamwork, Flexibilität und vielen weiteren sozialen Aspekten. Wir alle haben den Menschen im Blick mit Körper, Geist und Seele. Und da wir „SBKler“ ältere Menschen nicht nur pflegen, sondern ebenso betreuen, beraten und unterstützen, haben wir uns bewusst für die Altenpflege entschieden. Getreu dem Sprichwort ...

*Ehre die Alten,
verspötte sie nie.
Sie waren wie du,
und du wirst wie sie.*



1985 bis 2017 – Die Ära Ludorff

Erfolgreiche Neuorganisation

Zum Abschluss seiner Serie „90 Jahre SBK“ blickt das Echo zurück auf die „Ära Ludorff“. 32 Jahre prägte der gebürtige Bochumer das Bild der heutigen Sozial-Betriebe-Köln. In dieser Zeit gelang die Entwicklung von der subventionierten Einrichtung zum sich selbst tragenden Wirtschaftsunternehmen.

Der Volljurist Otto B. Ludorff übernahm Ende 1985 die Leitung der damaligen dezernatsunmittelbaren Dienststelle „Städtische Altenheime“ mit Alteinrichtungen in Riehl, Mülheim, Sülz, Dellbrück und Deutz. Der Gesellschafter erwartete, die Qualität der Dienstleistungen weiter zu verbessern und den damaligen Betriebskostenzuschuss in Millionenhöhe aus städtischen Haushaltsmitteln in absehbarer Zeit abzubauen.

Schnell war klar, dass dies nur im Rahmen einer organisatorischen Verselbstständigung vollständig gelingen konnte. Nach einem längeren Diskussionsprozess in der Politik war es dann Ende 1990 so weit: Die Altenheime wurden aus der Stadtverwaltung ausgegliedert, in „Zentren für Senioren und Behinderte der Stadt Köln“ umbenannt und bis 2006 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung mit eigenem Wirtschaftsplan und eigenen Zuständigkeiten geführt. Endpunkt des Prozesses der Neuorganisation war die Überführung des Unternehmens in die SBK Sozial-Betriebe-Köln gemeinnützige GmbH im Jahre 2006.

Diese weitsichtigen Entscheidungen des Rates der Stadt Köln bildeten die Grundlage für die Fortsetzung der Erfolgsgeschichte des städtischen Unternehmens. Neben dem wirtschaftlichen Erfolg – es ist seit

mehr als 20 Jahren frei von Betriebskostenzuschüssen – wurde das Unternehmen sukzessiv erweitert und organisatorisch wie auch baulich auf neue Beine gestellt.

Neue Pflege- und Behinderten-einrichtungen wurden gebaut oder angemietet: In Bocklemünd/Mengenich und Buch-

forst wurden neue Pflegeeinrichtungen mit dem Partner GAG errichtet. Das Wohnprojekt für Frauen in Gremberg, die Werkstätten für Menschen mit Behinderung (Bickendorf und Poll) und die Einrichtung für Menschen mit schweren Mehrfachbehinderungen in Longerich (Dr. Dormagen-Gulfanti) wurden übernommen,



Das Unternehmens-Logo im Wandel der Zeit.



Otto B. Ludorff 1985 bei der Verabschiedung seines Vorgängers Heinz Müller und Ende 2017 beim Jubiläums-Festakt mit (von links) dem Aufsichtsratsvorsitzenden Ossi Helling, der Oberbürgermeisterin Henriette Reker und der heutigen Geschäftsführerin Gabriele Patzke.

erweitert und umgebaut. Hinzu kam der Neubau des Pflegeheims in Köln-Sülz.

Auf dem Riehler Gelände wurde durch Abriss von diversen veralteten, baufälligen Gebäuden Platz für Neues geschaffen: ein neuer Festsaal, das Haus Ginkgo sowie sieben neue Pflegeeinrichtungen mit jeweils 80 beziehungsweise 113 Plätzen. Schließlich wurde die EDV-technische Infrastruktur durch ein neues Rechenzentrum in einem eigenständigen Gebäudetrakt gestärkt, an das über ein neues Glasfasernetzwerk rund 650 Endgeräte (PC) mit verschiedenen Programmen angeschlossen sind. Insgesamt wurden in den letzten 15 Jahren circa 110 Millionen Euro investiert.

Organisatorisch wurden alle Unternehmensprozesse auf Taug-

lichkeit und Effizienz überprüft und ein Qualitätsmanagement nach DIN ISO eingeführt. Der Ausbau des Fachseminars für Altenpflege mit rund 150 Schülern, die Entwicklung einer Arbeitgebermarke und eine verstärkte Gesundheitsförderung für Beschäftigte tragen dazu bei, mit einer ausreichenden Zahl von Fach- und Hilfskräften die Dienstleistungen des Unternehmens mit hoher, durch externe Gutachter bestätigter, Qualität zu erbringen. Das Angebot eines eigenen Fortbildungsinstituts hält die Fachlichkeit der Beschäftigten auf hohem Niveau.

Niedrigschwellige Angebote wie das Kölner Alzheimer Forum zur Beratung von betroffenen Angehörigen, das bundesweit erste Fitnessstudio für Senioren KölnVital, das bereits vor 20 Jahren eröffnete Internet-

café für „Silver Gamer“, der PC-Treff „später Mausclick“, ehrenamtliche Betreuungsdienste wie SenioAss sowie das Quartiersmanagement mit eigener Homepage dokumentieren die Innovationskraft des Unternehmens, tragen zur Verankerung der Angebote in der Stadtgesellschaft bei und fördern den Quartiersbezug in den einzelnen Stadtteilen. Schließlich wurde auch die Pressearbeit unter dem Stichwort „wöchentlich eine gute Nachricht über das Unternehmen“ erheblich ausgebaut und die eigenen Medien (unter anderem Zeitschrift „Echo“, Website und Facebook-Präsenz) regelmäßig optimiert.

Alle diese Maßnahmen und Investitionen wurden getätigt, um die Sozial-Betriebe-Köln zukunftsfest aufzustellen.

SBK-Fachseminar Abenteuer Beruf



Auch in diesem Jahr haben die SBK – genauer gesagt das Fachseminar für Altenpflege – wieder an der Berufsmesse für Ausbildungsplatzsuchende in der Abenteuerhalle Kalk teilgenommen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses L70 haben dabei interessierten Schülerinnen und Schülern die Altenpflegeberufe und die Ausbildung bei den SBK vorgestellt.
> sbk-koeln.de/arbeit-engagement/ausbildung

Werkstatt Bickendorf Grüne Kantine

Die Wände der Kantine der Bickendorfer SBK-Werkstatt wurden neu gestaltet. Hierfür verantwortlich zeigten sich Jaroslaw Masztalerz und Alex Weigandt, die zusammen das Kunst- und Design-Team „Tubuku“ bilden. Die Beschäftigten der Werkstatt sind vom Ergebnis begeistert und verbringen ihre Pausen nun „im Grünen“.



Cura Colonia

Geschenke für 99 plus

Auch 2017 hat Cura Colonia, der Förderverein für die SBK, allen Bewohnerinnen, die 99 Jahre und älter sind, wieder ein individuelles Weihnachtsgeschenk gemacht. Im Rahmen eines festlichen Kaffeetrinkens überreicht Dr. Walter Schulz, Vorsitzender von Cura Colonia, den Bewohnerinnen des Seniorenzentrums Riehl ihre Geschenke persönlich. Die Bewohnerinnen der anderen Seniorenzentren erhielten ihre Geschenke vor Ort.
> cura-colonia.de



Reparatur-Café

Voller Erfolg

Seit August vergangenen Jahres findet jeweils am ersten Montag im Monat von 10 bis 12 Uhr im Seniorentreff Riehl ein Reparatur-Café statt. Die Idee ist simpel: Gemeinsam reparieren statt wegwerfen! Bei Kaffee und Keksen wird gemeinsam beraten, geschraubt, genäht, geklebt und gehämmert. Ob Fahrrad, CD-Spieler, Rollator oder der alte Lieblingspullover – es gibt kaum etwas, an das sich die rund zehn ehrenamtlichen Unterstützer nicht herantrauen. Das Reparatur-Café ist offen für alle Nachbarinnen und Nachbarn aus Riehl und Umgebung. Es kann kostenlos und ohne Anmeldung besucht und genutzt werden. Auskunft erteilt Quartiersentwicklerin Natascha Mark unter 0221 7775-5164 oder natascha.mark@sbk-koeln.de.



Dank an Toyota Neue Sitzmöbel



Dank einer sehr großzügigen Spende der Toyota Deutschland Stiftung konnten Ende 2017 für das Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti neue Sitzmöbel für den Außenbereich angeschafft werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner bedankten sich herzlich und freuen sich nun alle auf den Frühling.

60 plus – Daheim in Riehl“ Infobroschüre

Wann macht die Apotheke an der Ecke auf? Wo finde ich jemanden, der mir im Haushalt hilft? An wen kann ich mich wenden, wenn ich eine seniorengerechte Wohnung suche? Die Informationsbroschüre „60 plus – Daheim in Riehl“ bietet Riehlerinnen und Riehler nun Antworten auf all diese und viele weitere Fragen des Alltags und des Älterwerdens. Ein Jahr lang hat ein ehrenamtliches Redaktionsteam im Rahmen der Quartiersentwicklung der SBK Informationen gesammelt, Texte verfasst und Fotos geschossen – herausgekommen ist dabei eine liebevoll gestaltete Broschüre, die älteren Menschen im Veedel Orientierung geben soll.
> daheim-in-riehl.de

Zertifikat für Nachwuchsförderung Ausgezeichnete SBK

Die Sozial-Betriebe-Köln wurden als einer von acht Kölner Betrieben für ihr außergewöhnliches Engagement im Rahmen der Nachwuchsförderung mit dem Ausbildungszertifikat der Bundesagentur für Arbeit ausgezeichnet.

Anlässlich der Verleihung im prächtigen Hansesaal des Historischen Rathauses führten fünf Auszubildende des Lehrgangs 68 des betriebseigenen Fachseminars für Altenpflege eine anschauliche Szene aus dem Pflegealltag vor. Anschließend wurde SBK-Geschäftsführerin Gabriele Patzke das Zertifikat von Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und der Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Köln, Roswitha Stock, überreicht.

Das Ausbildungszertifikat der Bundesagentur für Arbeit wird bereits seit zwölf Jahren verliehen. Die Stadt Köln und die Arbeitsagentur Köln zeichnen Betriebe aus, die sich in besonderer Weise um die Berufsausbildung verdient gemacht haben. Die ausgezeichneten Betriebe leisten in der Regel seit Jahren einen qualitativ und quantitativ hochwertigen Beitrag zur Sicherung des zukünftigen eigenen Fachkräftebedarfs und zur Zukunftssicherung der jungen Menschen.



Dank an Alexej Kramer Feuerstelle gepflastert

Zur großen Freude der Bewohnerinnen und Bewohner aus Haus 3 in Mülheim, Zuhause von neurologisch erkrankten jüngeren Menschen, bot die kleine Kölner Straßen- und Tiefbaufirma Alexej Kramer im vergangenen Herbst an, die bereits 2016 installierte Feuerstelle kostenlos zu pflastern. Auch hier vielen Dank im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner.





Training Zuhause

So stärken Sie Ihren Rücken

In der Serie „Training Zuhause“ stellt KölnVital Übungen vor, die Sie in der eigenen Wohnung regelmäßig praktizieren können und die Ihnen dabei helfen, mobil und fit zu bleiben. Viel Spaß beim Üben wünscht Claudia Mael.

Der Hacker

Mit dieser Übung kräftigen Sie die tiefen Rückenmuskeln, die direkt an der Wirbelsäule ansetzen und dafür sorgen, dass die Wirbelsäule stabilisiert wird. Speziell die kleinen, relativ schnellen wechselseitigen Bewegungen aktivieren diese tiefe Muskulatur. Optimal ist es, dreimal die Woche zu üben.

Leichte Übung

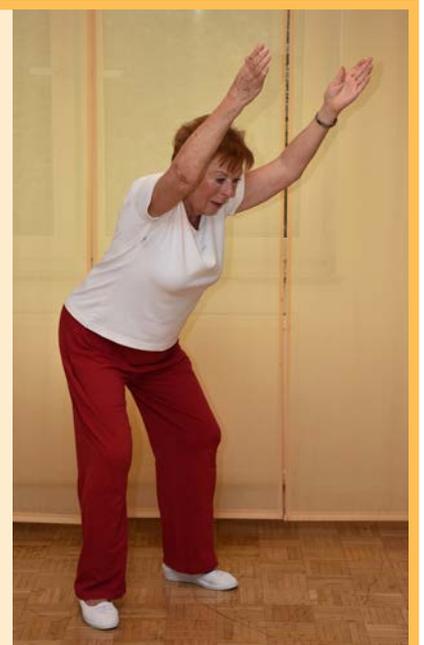
- Stellen Sie sich mit hüftbreiten Beinen und leicht gebeugten Knien aufrecht hin. Ziehen Sie Ihren Bauchnabel sanft nach innen und schauen Sie geradeaus.
- Legen Sie Ihre Arme seitlich am Körper eng an, dabei die Unterarme im rechten Winkel nach vorne nehmen. Die Daumen zeigen nach oben.
- Führen Sie 30 bis 60 Sekunden kleine, schnelle „hackende“ Hoch-Tief-Bewegungen mit den Unterarmen aus. Halten Sie dabei den Rumpf stabil, indem Sie den Bauch weiter einziehen.



Mittelschwere Übung

- Stellen Sie sich mit schulterbreit geöffneten Beinen und etwas nach außen gedrehten Füßen aufrecht hin. Ziehen Sie Ihren Bauchnabel sanft nach innen und schauen Sie diagonal auf den Boden.
- Beugen Sie die Knie leicht und schieben Sie Ihr Gesäß nach hinten unten. Der Rumpf neigt sich nach vorn. Kopf, Arme und Hände sind in Verlängerung der Wirbelsäule.
- Führen Sie mit den Armen 30 bis 60 Sekunden kleine, schnelle „hackende“ Bewegungen aus. Halten Sie dabei mit dem Rumpf dagegen, indem Sie den Bauch weiter einziehen.

Hinweis: Achten Sie bei dieser Übung darauf, dass der Rücken gerade ist – kein Hohlkreuz bilden!



Silberdistel TV hat zusammen mit KölnVital Training-Videos erstellt. Diese können auch im Internet kostenlos genutzt werden. Einfach unter [www.youtube.com „Silberdistel TV“](http://www.youtube.com/SilberdistelTV) in die Suchleiste einfügen.



Michael Thomas

Selbstbestimmung als Ziel

In unserer Interview-Serie sprach Astrid Barkhoff-Cramer diesmal mit Michael Thomas, einem der Leiter des Ambulant Betreuten Wohnens (BeWo) für Menschen mit Behinderungen. Nach über 20 Betriebsjahren hat der 58-jährige Erzieher und examinierte Altenpfleger die SBK Ende 2017 verlassen und ist nach England gezogen.

Echo: Herr Thomas, wie sind Sie damals zu den SBK gekommen?

Michael Thomas: „Ich bin sozusagen zweimal zu den SBK gekommen. 1987 wollte ich nach meiner Ausbildung zum Erzieher und mehrjährigen Tätigkeit mit psychisch Behinderten einen weiteren Fachbereich kennenlernen und absolvierte als einer der ersten Schüler im Fachseminar die dreijährige Ausbildung zur examinierten Altenpflegefachkraft. Das zweite Mal war dann acht Jahre später, als ich inzwischen in Berlin lebend, von einer vakanten Stelle im BeWo-Bereich bei den SBK hörte.“

Mit welchen Erwartungen sind Sie dann 1998 hier „angetreten“?

„Mir waren die Menschen mit psychischen und geistigen Behinderungen nicht so fremd, da ich vorher in Berlin als Leiter des Betreuten Wohnens einer psychiatrischen Einrichtung tätig war. Ich war eigentlich nur neugierig auf den neuen Einsatzort in Köln.“

Gibt es Situationen, die Sie ganz besonders in Erinnerung haben?

„Die Überlegungen mit Josef Gerlach, dem damaligen Leiter des Behindertenzentrums Riehl, neue Projekte auszuprobieren. Wir wollten, dass unsere Bewohner mehr Normalität leben und erleben

konnten. Sie sollten zum Beispiel selber bestimmen können, wann und was sie essen oder wann sie schlafen gehen. Ich kann mich noch daran erinnern, dass am Anfang in der ersten Außenwohngruppe die Kühlschränke immer voll waren, weil die Bewohner es nicht gewohnt waren, irgendetwas daraus zu nehmen.“

Was hat Sie an Ihrem Job begeistert?

„Mir hat besonders gefallen, dass ich meine Tätigkeiten im Job gestalten und organisieren konnte. Es wurde dadurch nie langweilig.“

Welche persönlichen Eigenschaften haben Ihnen bei Ihrer Arbeit geholfen?

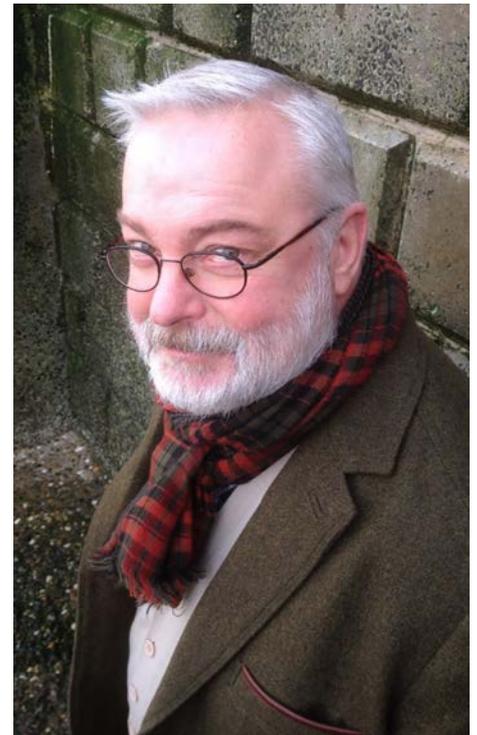
„Ich glaube, dass ich gut zuhören, analysieren und planen kann. Das sind alles Eigenschaften, die besonders wichtig für die Hilfeplanung sind.“

Welche persönlichen Pläne haben Sie für die nächste Zeit?

„Erstmal in England Fuß zu fassen und unseren Garten im Stil des 17. Jahrhunderts zu gestalten. Darüber hinaus habe ich eine Anfrage, in York Vorträge zur Hilfeplanung zu halten.“

Welche Erwartungen haben Sie als EU-Bürger nach dem Brexit?

„Vom Brexit erwarte ich, aber auch der britische Teil meiner



Familie sowie unsere Freunde, nichts Gutes. Wir gehen aber mal davon aus, dass ich als Ehepartner eines Briten ein Recht behalte, mit meinem Mann auf der Insel zu leben. Was insgesamt zu erwarten ist, hängt nun von den Plänen der Britischen Regierung ab, die aber offenbar bis jetzt noch nicht existieren.“

Was sind die SBK für Sie? Gibt es noch etwas, was Sie uns mit auf den Weg geben wollen?

„Die SBK sind ein beeindruckendes Unternehmen. Die Qualität, dass Mitarbeiter ausreichend Freiräume erhalten, so dass innovative und kreative Entwicklungen möglich sind, soll beibehalten werden.“

April – Mai– Juni

Einen schönen Frühling!



Frühlingserwachen in den Ökologischen Nischen in Longerich.

April

5. April, 18.30 Uhr
Dellbrück (Seniorenzentrum)
Gesprächskreis Pflegende Angehörige

8. April, 14-17 Uhr
Riehl (Café Cultura)
Sonntagscafé

9. April, 10-12 Uhr
Riehl (Seniorentreff)
Reparaturcafé

10. April, 18 Uhr
Riehl (Tagespflege)
Vortrag Kölner Alzheimer Forum

14. April, 17.30 Uhr
Riehl (SBK-Festsaal)
Rock in Riehl
(mit der Band „Bushfield“)*

19. April
Busfahrt nach Bad Breisig*

Mai

3. Mai, 18.30 Uhr
Dellbrück (Seniorenzentrum)
Gesprächskreis Pflegende Angehörige

6. Mai, 14-17 Uhr
Riehl (Café Cultura)
Sonntagscafé

7. Mai, 10-12 Uhr
Riehl (Seniorentreff)
Reparaturcafé

13. Mai, 11-15 Uhr
Longerich (Behindertenzentrum)
Familienflohmarkt

17. Mai
Busfahrt nach Walbeck
(Spargelessen)*

18. Mai, 15 Uhr
Riehl (SBK-Festsaal)
Ü-80-Party*

25. Mai, 16 Uhr
Riehl (Café Cultura)
Maitanz

26. Mai, 16 Uhr
Riehl (SBK-Festsaal)
Konzert des KVB-Orchesters*

30. Mai, 15 Uhr
Riehl (SBK-Festsaal)
Klavierkonzert mit Tamara Shpiljuk*

Juni

4. Juni, 10-12 Uhr
Riehl (Seniorentreff)
Reparaturcafé

7. Juni, 18.30 Uhr
Dellbrück (Seniorenzentrum)
Gesprächskreis Pflegende Angehörige

9. Juni, 15 Uhr
Riehl (SBK-Festsaal)
Konzert des 1. Kölner Akkordeon-Orchesters*

10. Juni, 11-15 Uhr
Longerich (Behindertenzentrum)
Familienflohmarkt

10. Juni, 14-17 Uhr
Riehl (Café Cultura)
Sonntagscafé

11. Juni,
Sülz (Seniorenzentrum)
Kölsch-Forum Sülz

21. Juni
Busfahrt zum Nikolauskloster Grevenbroich*

Café für Menschen mit Demenz

Montags, 14 - 16 Uhr
Dellbrück (Seniorenzentrum)

Dienstags, 14 - 16 Uhr
Bocklemünd (Pfarrgemeinde Christi Geburt, Görlinger Zentrum)

Infos und Voranmeldung:
0221 7775 5499

Kaffeeklatsch

11./25.4.; 9./23.5.; 13./27.6.
jeweils 14.30 - 16.30 Uhr
Bocklemünd/Mengenich (Seniorenzentrum)

* = Infos und Restkarten über Seniorentreff Riehl



Infos und weitere aktuelle Termine unter sbk-koeln.de/aktuelles



SBK Sozial-Betriebe-Köln gemeinnützige GmbH

Boltensternstraße 16, 50735 Köln, Telefon 7775 5301, Telefax 7775 5398, info@sbk-koeln.de

Standorte/Angebote für

Seniorinnen und Senioren

Städt. Seniorenzentrum Köln-Riehl	
Zentrale	7775 5522
Aufnahme Pflege	7775 5521
Vermietung Seniorenwohnungen	7775 5313
Städt. Senioren- und Behindertenzentrum Köln-Mülheim	7775 2100
Städt. Seniorenzentrum Köln-Dellbrück	68 905 - 0
Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering (Sülz)	99 21 21 - 0
Städt. Seniorenzentrum Köln-Buchforst	88 997 - 0
Städt. Seniorenzentrum Köln-Bocklemünd/Mengenich	950 333 - 0
Tagespflege	7775 5669
Seniorentreff Riehl	7775 5372
Häusliche Pflege	7775 5500
Kölner R(h)einperlen	7775 5762
Op Jöck	7775 5640
Mobiler Sozialer Dienst	7775 5762
EDV ab 55	7775 5511
Kölner Alzheimer Forum	7775 5522
KölnVital	7775 5738
SenioAss	7775 5499

Menschen mit Behinderung

Städt. Behindertenzentrum Köln-Riehl	
(inkl. Betreutes Wohnen in Chorweiler, Niehl, Ossendorf)	
Zentrale	7775 5718
Café Cultura	7775 5298
Päd. Werkstatt	7775 5250
Städt. Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti	
(Longerich)	
Zentrale	974 544 - 214
Öko. Nischen	974 544 - 213
Städt. Senioren- und Behindertenzentrum Köln-Mülheim	7775 2100
SBK-Werkstätten für Menschen mit Behinderung	
Zentrale/Poll	98 388 - 0
Bickendorf	95 84 42 - 0
Wohnprojekt für Frauen	120 908 - 0
Pers. Budget & seB-Forum	974 544 - 114

Zentrale Angebote/Bereiche

Betriebsrat	7775 5290	Fortbildungsinstitut	7775 5511
Personalabteilung	7775 5307	In-Jobs-Köln	7775 5556
Fachseminar für Altenpflege	7775 5357	Presse	7775 5696

Detaillierte Informationen finden Sie im Internet auf www.sbk-koeln.de



Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH

*Gepflegt wohnen
- und mehr.*

Für Sie 6x in Köln vor Ort – die Seniorenzentren der SBK



Köln-Riehl



Köln-Dellbrück



Köln-Mülheim



Köln-Sülz



Köln-Buchforst



Köln-Bocklemünd/Mengenich



Zentrale: Boltens Sternstraße 16, 50735 Köln • 0221 777 555 22 • sbk-koeln.de